

Diplomatischer Pressedienst



NOVEMBER - DEZEMBER 2014

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

**Wir wünschen allen un-
seren Lesern und Freunden
ein schönes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches und
glückliches Jahr 2015.**



Wiener Adventzauber 2014.

Liebgewonnene Traditionen treffen zeitgemäße Neuerungen.

Er ist Europas kinderfreundlichster Christkindlmarkt: Der Adventzauber vor dem Wiener Rathaus begeistert mit beliebten Traditionen, vom immergrünen Christbaum über die Krippenschau bis zu Christkindls Werkstatt, aber auch mit neuen Highlights wie etwa einem zum Anbeißen süß dekorierten „Cupcakebaum“, dem „okidoki“-Adventstudio oder den allerneuesten Bastelhits in Christkindls Werkstatt. Und: Das beliebte Wiener Christkindl verteilt in diesem Jahr auch erstmals süße Grüße.

„Wiener Adventzauber“ – nicht nur der Name mutet fast märchenhaft an.

Die Traditionsveranstaltung vor der stimmungsvollen Kulisse des Wiener Rathauses ist das Wahrzeichen der Wiener Vorweihnachtszeit. „Vom eindrucksvollen großen Christbaum über das bunte Angebotsportfolio der Marktstände bis zum in liebevoller Detailarbeit geplanten Programm im Rathaus und im Rathauspark ist es mit Mitteln der Stadt Wien und der Wirtschaftskammer Wien gelungen, nicht nur ein touristisches Leitprojekt, sondern ein europäisches Vorzeigeprojekt zu etablieren. Jahr für Jahr besuchen bis zu 3,5 Millionen Gäste den Wiener Adventzauber, und damit ist dieses Projekt für die Stadt ein bedeutender Wirtschaftsfaktor“, betont **Vizebürgermeisterin Renate Brauner**.



Die Traditionsveranstaltung vor der stimmungsvollen Kulisse des Wiener Rathauses ist das Wahrzeichen der Wiener Vorweihnachtszeit. „Vom eindrucksvollen großen Christbaum über das bunte Angebotsportfolio der Marktstände bis zum in liebevoller Detailarbeit geplanten Programm im Rathaus und im Rathauspark ist es mit Mitteln der Stadt Wien und der Wirtschaftskammer Wien gelungen, nicht nur ein touristisches Leitprojekt, sondern ein europäisches Vorzeigeprojekt zu etablieren. Jahr für Jahr besuchen bis zu 3,5 Millionen Gäste den Wiener Adventzauber, und damit ist dieses Projekt für die Stadt ein bedeutender Wirtschaftsfaktor“, betont **Vizebürgermeisterin Renate Brauner**.

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Heuer jährt sich diese Wiener Hommage an die Vorweihnachtszeit – zwischen 15. November und 24. Dezember – zum 29. Mal. Der Wiener Adventzauber erfindet sich dabei jedes Jahr behutsam und unter Rücksichtnahme auf lieb gewonnene Traditionen neu: So können Erstbesucher und Wiederkehrende gleichsam Traditionelles wie auch Überraschendes entdecken, und der Markt bleibt Jahr für Jahr der beliebteste Treffpunkt in der Vorweihnachtszeit und der kinderfreundlichste Weihnachtsmarkt der Stadt.

„Der Wiener Adventzauber ist für mehrere Generationen von Wienerinnen und Wienern eine lieb gewonnene Institution, vorweihnachtlicher Wirtschaftsmotor für den Standort Wien und ein Highlight für Touristen. Im letzten Jahr machten alleine die Adventmärkte mehr als 150 Millionen Euro Umsatz. Der Wiener Advent lockt internationale Gäste, bringt zusätzliche Nächtigungen, Mehreinnahmen durch die Ausgaben von Touristen und schafft wichtige Arbeitsplätze“, so **Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien**.

Der Markt öffnet in diesem Jahr am 15. November seine Pforten. Mehr als 140 festlich geschmückte Marktstände und ein bunt gemischtes vorweihnachtliches Programm in und um das Rathaus verschönern ab diesem Zeitpunkt die Tage bis zum Weihnachtsfest und versüßen die Suche nach passenden Weihnachtsgeschenken. Damit sich Besucher in diesem vielfältigen Angebot gut auskennen, helfen Übersichtspläne und Säulen beim Eingang bei der Navigation. Ganz zeitgemäß lässt sich der Markt auch mithilfe der kostenlosen „Wiener Adventzauber“-App in verschiedenen zielgruppengerechten Touren erwandern. Zur Auswahl stehen eine kurze sowie eine längere Kinder- & Familientour, eine Romantik-Tour, eine Kulinarik-Tour sowie eine Handwerk-Tour. Die App bietet zusätzlich das Service eines QR-Codes, und auch für das Wiener Christkindl 2014 konnte per App gestimmt werden. Die App ist in Deutsch und Englisch kostenlos für Android und iPhone verfügbar.

Treffpunkt „Himmelsbühne“. Die Himmelsbühne entwickelte sich bereits nach zwei Jahren zum beliebten Treffpunkt für Marktbesucher. Besonders geschätzt wird der beleuchtete Engel als Hintergrund für Fotoaufnahmen. Nicht nur das Wiener Christkindl liest am Engelsthron sitzend Weihnachtsgeschichten für Besucher jeden Alters, auch prominente Persönlichkeiten aus Kultur, TV und Society lesen jeweils Montag bis Donnerstag um 18 Uhr ihre persönlichen Weihnachtsmärchen. In diesem Jahr werden Prominente wie Eva Billisich,



Der Wiener Bürgermeister, Dr. Michael Häupl und der Präsident der Wirtschaftskammer Wien, Walter Ruck mit dem Wiener Christkindl 2014 (Irene).



„Die 3“ (Michael Korner, Alexander Klement, Herbert Frei), Toni Faber, Christoph Fälbl, Andrea Fendrich, Alexander Goebel, Sylvia Graf, Alfons Haider, Adi Hirschal, Frank Hoffmann, Benjamin Karl, Andy Lee Lang, Christina Lugner, Markus Pohanka, Harry Prünster, Claudia Reiterer, Gerold Rudle, Robert Steiner, Claudia Stöckl, Paul Tesarek, Günter Tolar und Elisabeth Vogel Kinder und Erwachsene in ihren Erzählungen auf vorweihnachtliche Fantasiereisen mitnehmen. Das Detailprogramm ist unter www.christkindmarkt.at abrufbar.

Öffnungszeiten/Programm: Der Wiener Christkindmarkt

ist vom 15. November bis 23. Dezember 2014 jeweils Sonntag bis Donnerstag von 10 bis 21.30 Uhr, Freitag und Samstag bis 22 Uhr und am 24. Dezember 2014 von 10 bis 17 Uhr geöffnet. - **Christkindls Werkstatt** ist vom 15. November bis 23. Dezember 2014 täglich von 9 bis 19 Uhr und am 24. Dezember 2014 bis 16 Uhr geöffnet. (Titelfoto und Fotos dieses Artikels von **KREITNER & PARTNER**) ●

Weihnachten wie im Märchen auf Österreichs Schlössern.

Die Online-Plattform www.schlossseiten.at lockt mit Christkindlmärkten, Weihnachtsabenden und Silvesterfeiern in Österreichs schönste Schlösser. Spazieren durch einen verschneiten Schlosspark und dabei an warmen Keksen naschen: Besonders in der Weihnachtszeit laden die prächtigen Schlösser und Burgen Österreichs zum Verweilen ein und bieten Spaß und Spiel für die gesamte Familie. „Die traditionellen Adventmärkte locken Besucher aus ganz Österreich, die dem hektischen Alltag der Stadt entfliehen möchten“, erklärt **Lisa Helena Lensing**, Gründerin der Online-Plattform www.schlossseiten.at auf der alle kommenden Veranstaltungen auf einen „Click“ abrufbar sind. Dabei stehen bei den verschiedenen Weihnachtsmärkten besonders die Kinder im Vordergrund die sich zwischen diversen Bastelstunden, Ponyreiten im Schlosshof und gemütlichen Stunden am Lagerfeuer entscheiden und dabei den Turmbläsern lauschen können. ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Ungarn.

Aus Anlass des 58. Jahrestages der Revolution und des ungarischen Freiheitskampfes von 1956 luden der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und bei der OSZE in Wien, **S.E. Karoly Dán** und der gegenwärtige Chargé d'affaires, **Gesandter Gábor Hajas** am 27. Oktober 2014 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaftsresidenz. Schon immer haben die Ungarn Freiheit über alles geschätzt und so ist es auch nicht verwunderlich wenn von 1848 an der Bogen der Freiheitsrevolutionen bis zum heutigen Tag gespannt ist. Selbst in der mörderischen Unterdrückung durch kommunistische Ideologie ließ sich dieses Volk in seinen Freiheitsbestrebungen nicht unterdrücken und gilt in dieser Disziplin sicher als das große Vorbild für alle Völker dieser Welt. Besonders 1956 haben sie gezeigt, dass kein Zwang so groß sein kann um ihn nicht in gemeinsamer Anstrengung zu brechen; ein Hoch auf unsere tapferen Ungarn! (edka) ●

Tschechische Republik.

Aus Anlass des Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Jan Sechter** und seine Gattin **Michaela** sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE in Wien, **S.E. Vladimír Galuska** und seine Gemahlin **Marcela** am 28. Oktober 2014 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Botschaft. Verbunden mit dieser Einladung wurde auch eine Ausstellung des berühmten tschechischen Malers **Pavel Vavrys**, der einen Gemäldezyklus präsentierte. Tschechien, ein ebenfalls sehr freiheitsliebendes Volk begeht diesen Nationalfeiertag als Erinnerung an die erlangte Unabhängigkeit am 28. Oktober 1918 von Österreich-Ungarn. Allerdings haben auch manchmal große Ereignisse auch gewaltige Schattenseiten. Legte doch die Zersplitterung der österreichisch-ungarischen Monarchie und das schaurige Diktat aus Versailles damals bereits den Zündfunken für den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. In seiner Rede nahm der Botschafter allerdings nur zu den aktuellen Beziehungen zwischen beiden Ländern Stellung, die, sehr erfreulich, sich immer besser zur Zufriedenheit aller entwickeln. Es gibt zwar noch kleine dunkle Punkte, die aber im Zuge der EU-Zusammenarbeit sicher in absehbarer Zeit einer Lösung zugeführt werden können. Bei Köstlichkeiten aus Küche und Keller feierte man jedenfalls, den gemeinsamen Geschmack frönend, fröhlich miteinander zum Wohle unserer beiden Länder. (edka) ●

Ungarn.

Zu einer Podiumsdiskussion über den Ersten Weltkrieg anlässlich der totalen Auflösung des Heeres der Österreichisch-Ungarischen Monarchie am 3. November 1918 lud der Geschäftsträger a.i., **Gesandter Dr. Gábor Hajas** am 3. November in den Marmorsaal der Botschaft. Nach Grußworten von Gesandten Hajas diskutierten über die Ereignisse von damals **Univ. Prof. Dr. Manfred Rauchensteiner**, Historiker und ehemaliger Generaldirektor des Heeresgeschichtlichen Museums aus österreichischer und **Prof. Dr. István Németh**, Historiker und (weiter

DES
KAISERS
NEUE
GÄRTEN

OÖ LANDESGARTENSCHAU
BAD ISCHL 2015
24. APR - 04. OKT

www.badischi2015.at

LANDSCHAFTSBEWAHRUNG
Gartenland Oberösterreich
bad ischl salzkammergut
www.badischi.at



Russische Föderation.

Anlässlich des Russisch-Österreichischen Kultur- und Tourismusforums lud der Botschafter, **S.E. Sergej Netschajew** am 30. Oktober 2014 zu einem Empfang in die Präsentationsräume der Botschaft.

Vormittags wurde im Wiener Hauptquartier der Wirtschaftskammer Österreich das Forum Tourismus Österreich – Russland erfolgreich durchgeführt. Die Veranstaltung, die die WKO und das Kulturministerium Russlands zusammen organisiert haben, war komplett ausgebucht. Zahlreiche Vertreter der russischen Tourismusbranche und hochrangige Entscheidungsträger auf regionaler und föderaler Ebene, darunter die stellvertretende Kulturministerin Russlands, **I.E. Frau Alla Manilova**, kamen nach Wien um mit österreichischen Partnern die Aussichten und aktuelle Herausforderungen der russisch-österreichischen Tourismusbeziehungen zu diskutieren und neue Kontakte und Kooperationen in der Tourismusindustrie herzustellen.

Bei der Eröffnung des Forums sprachen die WKO-Vizepräsidentin Frau **Martha Schultz**, der Leiter der Außenwirtschaft Austria Herr **Walter Koren** sowie die russische Vizekulturministerin, **I.E. Frau Alla Manilova** und der Russische Botschafter in Wien **S.E. Sergej Netschajew**. An den darauf gefolgten B2B-Gesprächen nahmen Geschäftsleiter und Inhaber von über 17 russischen großen und mittleren Tourismusfirmen und über 20 regionale Tourismusminister teil. Das Forum war

Leiter der Außenwirtschaft Österreichs, Walter Koren mit dem Russischen Botschafter, S.E. Sergej Netschajew.



eine offizielle Veranstaltung der Russland-Österreich Kultursaisons 2013-2015.

Der leise Held beim Empfang aber war Peter Sixl. Bei diesem festlichen Empfang wurde Herrn **Regierungsrat Ing. Peter Sixl** ein Ehrenschreiben des Präsidenten der Russischen Föderation sowie eine wertvolle Uhr für seinen großen persönlichen Beitrag zur Verewigung des Andenkens an die in den Jahren des Zweiten Weltkrieges in Österreich gefallenen sowjetischen Bürger durch Botschafter Sergej Netschajew überreicht.

Peter Sixl ist Verfasser und Herausgeber des Gedenkbuches «Sowjetische Tode des 2. Weltkrieges in Österreich – Namens und Grablagenverzeichnis» (2010). Dieses Buch ist ein umfangreiches wissenschaftliches und an erster Stelle humanitäres Projekt, das die jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit von Herrn Regierungsrat Ing. Peter Sixl zusammenfasst. Dank seinem persönlichen Streben ist es gelungen, erstmals Namen und Grablagen von rund 60.000 in Österreich bestatteten sowjetischen Bürgern, die als Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter oder KZ-Häftlinge auf österreichischen Boden der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zum Opfer fielen zu dokumentieren. 2015 wird eine erweiterte Ausgabe des Gedenkbuches erscheinen.

„Herr Ingenieure Peter Sixl hat dem Thema der russischen Kriegsgräber in Österreich mehr als 20 Jahre gewidmet. Dank dieser Arbeit konnten Verwandte das Schicksal ihrer Väter, Großväter und Urgroßväter erkennen“, – erklärte der Botschafter bei seiner Dankesrede.

In einem Gespräch erzählte Herr Sixl, dass seine Arbeit an den sowjetischen Kriegsgräbern in Österreich damit anfang, dass er vor vielen Jahren einen Auftrag für die Restaurierung eines Militärgabes bekam. Seitdem wurde sein Haus im Süden Österreichs zu einem Forschungszentrum, das mit den sowjetischen Kriegsgräbern verbunden war. Zuerst wurde ein Katalog veröffentlicht, danach ein Gedenkbuch mit 60,000 Namen. Wie bereits erwähnt wurde arbeitet Herr Ing. Sixl bereits an einer neuen Ausgabe dieses Buches, das die Information über 80,000 sowjetische Bürger, die in Österreich gefallen und bestattet sind, beinhalten wird. ●



S.E. Sergej Netschajew überreicht das Ehrenschreiben an Regierungsrat Ing Peter Sixl



Seite 8) Universitätsprofessor an der Universität in Eger aus ungarischer Sicht. Ein darauffolgender Film aus Stummfilmmaterial zusammengestellt unter dem Titel „Soldaten 1914-1918“ schildert die grauenhaften Ereignisse dieses Krieges und die noch größeren Gräueltaten unter den Soldaten. Livemusik des Gitarrenkünstlers **László Horváth** begleiteten die aufwühlenden Szenen. Der anschließenden Empfang diente kaum dem Genuss als eher der Diskussion unter dem Publikum über das Gesehene und Gehörte; eine bemerkenswerte Veranstaltung. (edka) ●

Demokratische Volksrepublik Algerien.

In Erinnerung an den 60. Jahrestag des Beginnes des nationalen Freiheitskampfes und Jahrestages der Revolution 1954 luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Mohamed Benhocine** und seine Gattin am 4. November 2014 zu einem Empfang in den Festsaal des Hotel Intercontinental. Nach dem Abspielen der beiden Hymnen lobte der Botschafter in seiner Rede die Errungenschaften der letzten 60 Jahre und die guten Beziehungen zu Österreich. Der große wirtschaftliche Aufschwung ist nicht nur dem vorhandenen Öl zu verdanken, sondern auch der klugen Führung durch den Langzeitpräsidenten Abdelaziz Bouteflika und seiner Mitarbeiter. Auch was die Sicherheit anlangt ist Algerien federführend im Vergleich zu den anderen arabischen Staaten was vor allem der maximalen Einsatzbereitschaft des Militärs geschuldet ist.

Dass das Gastgeberland wohlhabend sei konnte man an der großen Vielfalt an Speisen und Getränken erkennen, die in überreichem Maße angeboten wurden; sehr zur Freude der vielen befreundeten Missionschefs und österreichischen Gästen. Ein äußerst gelungener Abend mit viel arabischen Flair und österreichischer Gemütlichkeit. (edka) ●

Republik Polen.

Am 11. November 1918 endete der Alptraum des Ersten Weltkrieges und damit für Polen der Beginn des Aufbaus der 2. Republik. Aus diesem Grund wird dieser 11. November als Nationaler Unabhängigkeitstag begangen. Aus diesem Anlass luden der Botschafter, **S.E. Mag. Artur Lorkowski** und seine Gattin am 11. November 2014 zu einem musikalisch, besinnlichen Abend in das Schönbrunner Schlosstheater. In einer von **Prof. Dr. Tadeusz Krzeszowiak** adaptierten Inszenierung präsentierte man eine Aufführung, wie sie von Studenten und Schauspielern aus Posen im Jahre 1983 im Untergrund aufgeführt wurde. Man rezitierte Gedichte großer, polnischer Poeten der Romantik, Barden der Solidarnosc sowie Musik von Frederik Chopin. Wie der Botschafter in seiner Ansprache erläuterte, war die Aufführung 1983 ein Beitrag im Kampf um die Wiedererlangung der Unabhängigkeit, welche Polen schließlich 1989 erkämpfte. Heute ein Vierteljahrhundert später hoffe er, dass diese Erinnerung zum Nachdenken bewege, wie man auch weiterhin die erkämpfte Freiheit nutzen könne und dass man erkennen möge, wie fragil auch jetzt Frieden und Sicherheit in Europa wären. Eine bemerkenswerte Veranstaltung, die das Nachdenken anregen sollte. (edka) ●

Bundesrepublik Deutschland / Republik Polen.

Aus Anlass des 25. Jahrestages des Falls des Eisernen Vorhanges luden die Botschafter der Bundesrepublik Deutschland die Botschafter der Republik Polen in Kooperation mit der Universität Wien zu einer Podiumsveranstaltung unter dem Thema „Menschenwürde – Freiheit – Solidarität“ am 17. November 2014 in den Festsaal des Palais Trautson. Es diskutierten Botschafter a.D. **Dr. Franz Bertele**, der Forschungsleiter des Europazentrums Natolin, **Dr. Marek A. Cichocki** und **Univ. Prof. Dr. Philip Ther** vom Institut für Osteuropäische Geschichte an der Universität Wien und Studenten der Universitäten Wrocław, Jena und Wien. Im Anschluss wurde zu einem Empfang geladen. (edka) ●

Republik Lettland.

Aus Anlass des 96. Jahrestages der Staatsgründung am 18. November 1918 luden der Botschafter, **S.E. Edgars Skuja** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE in Wien, **S.E. Bahtijors Hasans** am 19. November 2014 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Bei seiner Begrüßungsrede betonte der Ständige Vertreter Lettlands Botschafter Hasans, dass seit der Wende Lettland ein integrierter Bestandteil der EU sei und auch weiterhin wachsam gegen Osten blicken werde. Insbesondere der Beitritt zur Währungsunion mit Beginn des kommenden Jahres werde die Vertiefung zur westlichen Wertegemeinschaft verstärken und Lettland noch intensiver für eine engere Bindung der EU-Staaten untereinander eintreten lassen. Mit einem Buffet mit lettischen Einschlag feierte man feucht-fröhlich mit jeder Menge Freunde des Landes und mit merkbar vielen Missionschefs, unter ihnen auch die Botschafterin der Vereinigten Staaten von Amerika. Eine gelungene Festveranstaltung eines selbstbewussten Landes, zu dem man seinen Bewohnern nur gratulieren kann. (edka) ●

Sultanat Oman.

Bereits zum 44. Mal jährt sich der Nationalfeiertag des Sultanats Oman. Aus diesem Anlass lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Badr M. Al-Hinai** am 18. November 2014 zu einem Empfang in die Festräume des Grand Hotel Wien. Außer den zahlreichen Diplomaten aus der arabischen Welt waren auch viele österreichische und internationale Vertreter der Wirtschaft, des Tourismus und der Kultur anwesend. Da der Botschafter auch bei den Internationalen Organisationen akkreditiert ist, waren natürlich auch seine Kollegen aus der UNO zu dieser Veranstaltung geladen. Ein reichhaltiges und ausgezeichnetes Buffet sowie Getränke für jeden Geschmack erfreuten die Gäste und erleichterten die Kommunikation und den Dialog. Ein Wehrmutstropfen waren lediglich jene Gäste, die während der Ansprache des Botschafters, nicht den Mund halten konnten. Auch wenn man nicht der englischen Sprache mächtig ist, gebietet es die Höflichkeit während einer Ansprache zuzuhören. Wir danken dem Botschafter für diesen ausgesprochen edlen Empfang. (aw) ●



Libanon.

Zum Jahrestag der Erlangung der Unabhängigkeit am 22. November 1943 und jetzigen Nationalfeiertag luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien, **S.E. Ishaya El Khoury** und seine charmante Gattin am 20. November 2014 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Villa Reinheimer, seiner Residenz. Der beliebte Botschafter, der seit sechs Jahren den Libanon in Österreich vertritt, hat eine große Freundesschar die natürlich mit den vielen befreundenden Missionschefs den harten Kern der Gäste bildeten. Diese Residenz strahlt große Gemütlichkeit aus, sodass sich die Besucher sofort wohlfühlen und die gesamte Veranstaltung einen sehr persönlichen Charakter erhält. Auch war der Libanon immer ein Land der Begegnung, was, wenn schon nicht im Land, zumindestens in dieser Botschaft aufrecht erhalten wird. Man darf diesem Land von Herzen wünschen, dass sich seine arabischen Nachbarn und Freunde darauf besinnen, bald etwas zu unternehmen damit dieses Land nicht noch stärker in die Unruhen mit der IS hineingezogen wird; jetzt muss etwas getan werden und nicht wenn es vielleicht schon bald zu spät ist! In diesem Sinne wünscht der Diplomatische Pressedienst dem Libanon viel Erfolg bei der Bewältigung der Flüchtlingsproblematik und ad multos annos für einen freien Libanon. (edka) ●

Ungarn.

Zu einem Vortragsabend über das ungarische Grundgesetz lud am 24. November 2014 der Geschäftsträger der Botschaft, **Gesandter Gábor Hajas** in den Marmorsaal des Hauses ein. Der Vortrag mit einführenden Worten von **Univ. Prof. Dr. Thomas Simon** (Universität Wien) und von **Prof. Dr. Gábor Hamza** von der Eötvös Loránd Universität in Budapest gehalten, gab eine allgemeine Übersicht über die Geschichte des ungarischen Staates und seiner Charakterzüge im historischen und europäischen Kontext unter Berücksichtigung der Entwicklung seiner verfassungsrechtlichen Struktur. Als Schwerpunkt wurden die Kernelemente sowie die Vorgeschichte und die internationalen Zusammenhänge des ungarischen Grundgesetzes dargestellt. Im Anschluss fand die interessante Diskussion statt man zum Empfang. (edka) ●

Rumänien.

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Rumänischen Botschaft in Österreich fand die Botschafterin, **I.E. Silvia Davidoiu** am 26. November 2014 zu einer Soiree unter dem Titel „Mode und Musik“ in die Räumlichkeiten ihrer Botschaft. Dabei wurde die Modedesignerin der jungen, 25jährigen, rumänischen Designerin **Vali Ciobanu** aus Arad präsentiert. Das Publikum wies eine sehr betonte internationale Zusammensetzung auf und war über diese Art rumänischer Mode einigermassen erstaunt. Im ersten Teil der Show bekamen die vielen modebewussten Damen ausschließlich sehr hübsche, gut und fest verarbeitete rumänische Folklorebekleidung zu Gesicht, die zwar sehr bezaubernd zum Sehen aber wohl kaum zum Tragen wären, wollte man vor Hitze nicht einen plötzlichen Herztod erleiden. Im zweiten, romantischen Teil der Darbietung wurde wunderschöne, feenhafte Abend- und Ballgarderobe gezeigt, die allerdings eher für einen Auftritt auf der Bühne denn für eine lange Ballnacht geeignet wären, besonders





wenn man die Absicht hätte, wirklich ausgiebig zu tanzen. Allerdings zur Promenade eignen sich die Roben ganz prächtig, sollte die Trägerin mit den Schreiten in überlangen Kleidern geübt sein. An Farben gab es gedämpfte rot bis braun Töne, bloß drei Kreationen waren kurz und in schlichtem Schwarz gehalten. Begleitet wurde die Präsentation von zwei Musikern der Wiener Staatsoper, **Liviu Burz** und **Andrei Roth** mit wunderschön interpretierten rumänischen Musikstücken. Zwei besondere Auftritte aber beglückten die Zuseher besonders – Kammersängerin Ildikó Raimondi sang als Einlagen rumänische Liebeslieder und zum Abschied Lehars Welterfolg „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ was die versammelte Damenschar zu Beifallsstürmen hinriss. Ein interessanter Abend über den Stand rumänischer Modeentwicklung, der sich auf guten Weg nach Europa befindet. Ein im Anschluss gegebener Empfang überzeugte schließlich die Gäste von den großartigen Genüssen aus Rumäniens Küche und Keller. Er wird den Gästen in jeder Hinsicht lange in Erinnerung bleiben. (edka) ●

Republik Albanien.

Albanien feiert bereits den 102. Jahrestag seiner Unabhängigkeit. Aus diesem Grund luden der Botschafter, **S.E. Roland Bimo** und seine Gattin sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Spiro Koci** und seine Gattin und der Verteidigungsattaché **Oberst Dede Prenga** am 28. November 2014 zu einem großzügig angelegten Empfang in die Wiener Börsensäle. Dieser Ort war tatsächlich notwendig, denn wenige Menschen wissen wie viele Albaner es in Wien als Community gibt. Leider musste man allerdings feststellen, dass nur einige Ressortchefs der EU-Botschaften diesen Termin wahrnahmen, was umso unverständlicher ist, als Albanien als Ausnahme der Länder des Westbalkans gilt, die der EU keine Probleme bereiten. Während man dem Kosovo auf Wunsch der U.S.A. in allen Belangen entgegenkommt ist man bei Albanien in die Defensive gegangen was noch vor wenigen Jahren unmöglich schien. Ein wenig war dies auch bei der Rede des Botschafters zu bemerken, doch danach stürzten sich die Gäste voll in Feierlaune auf das nicht zu klein bemessene Buffet mit dem bestimmt besten Lammfleisch des letzten Jahres. Wir dürfen Albanien zu seiner konsequenten Weiterentwicklung der vergangenen Jahre herzlichst gratulieren und hoffen mit ihm, dass dieser Teil des Balkans so rasch als möglich ein Teil der EU werden kann. (edka) ●

Highlights of the Seasons.

Arader Kulturtage in Österreich.

Nach den erfolgreich abgeschlossenen Kulturtagen in Arad, die heuer erstmals von Kreisrad Arad und dem Kulturverein „Musikforen Europa Arad“ unter der Schirmherrschaft der Österreichischen Botschaft in Bukarest und des Österreichischen Honorarkonsulats in Temeswar organisiert wurden, trat nun am 19. Oktober 2014 das „**Arader Johann Strauß Modern Quartett**“ als Kulturvertreter Arads, diesmal im Rahmen der Arader Kulturtage im Schloss Potzneusiedl, bei der von Honorarkonsul von Rumänien, **Dipl. Ing. Gerhard Egermann** gesponserten Feier zum bevorstehenden Nationalfeiertages der Republik Rumänien auf. Das Programm bot Musikstücke von Josef Haydn, W.A. Mozart, Rumänische Volkstänze von Bela Bartok und Grigoras Dinicu sowie Polkas von Johann Strauß. Das „Johann Strauß Moderne Ensemble“ wurde 2007 in Arad von dem Flötisten **Constantin Talmaciu** gegründet und setzt sich aus vier international erfolgreichen Kammermusikern zusammen, die seit einigen Jahren auch Mitglieder des Festspielorchesters von St. Margarethen im Burgenland sind. (edka) ●

Grand Prix de la Culture 2014 vergeben.

Unter der Patronanz und dem Sponsoring der Wiener Privatbank wurde am 3. November 2014 im Festsaal des Palais Todesco der Grand Prix de la Culture 2014 an **Aleksandre Antonenko**, eines der international aufstrebendsten Spintotenöre der jüngeren Generation vergeben. Die Begrüßung nahmen die Vorstände der Wiener Privatbank **MMag. Dr. Helmut Hardt** und **Eduard Berger** sowie der Chef der Künstleragentur Hollaender - Calix, **Dr. Adrian Hollaender** vor. Gesangseinlagen vor der Überreichung bot die Sopranistin **Liana Aleksanyan**, während die Pianistin **Petra Pogady** eine hinreißende Rigoletto-Konzertparaphrase von Franz Liszt bot. Der im Anschluss an die Veranstaltung von der Firma Gerstner ausgerichtete Empfang entsprach absolut internationalen Standards. (edka) ●



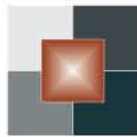
10. Festival der Kroatischen Musik in Wien.

Sein Dezennium feierte dieser Tage das „10. Festival der Kroatischen Musik in Wien“. Die Veranstaltungsreihe - 2004 vom kroatischen Musikwissenschaftler **Mag. Davor Merkas** ins Leben gerufen - ist längst zu einer geschätzten Tradition in Wien geworden. Die Intention damals war, Musik aus Kroatien, die selbst unter österreichischen Experten größtenteils völlig unbekannt war und ist, zu präsentieren und das über alle Genres hinweg: von Pop- und Rockmusik über klassische Kunstmusik, original traditionelle Musik bis hin zu „alternativer“ Klängen. „Es ist noch offen, inwieweit uns dies im vergangenen Jahrzehnt gelungen ist. Es ist aber unbestreitbar, dass das Publikum und die österreichischen Medien in diesen Jahren der kroatischen Musik und dem Festival große Beachtung geschenkt haben“, sagt Davor Merkas.

Seine Bilanz kann sich durchaus sehen lassen. Bislang wurden im Rahmen des Festivals 109 Konzerte gespielt, mit über tausend Musikern aus Kroatien und anderen Ländern der Welt. Dabei wurde eine imposante Zahl anthologischer Werke kroatischer und internationaler Komponisten und Musiker präsentiert, darunter auch solche Legenden wie der mittlerweile leider verstorbene Jazzmusiker Bosko Petrovic, der Liedermacher Arsen Dedic, die Pop-Rock-Diva Josipa Lisac und etliche Orchester, wie die Zagreber Philharmonie und Kammerorchester aus Varazdin oder Zadar.



EXCLUSIVE ■ INTERIEUR ■ DESIGN



PHÖNIX

home

VIENNA ■ BUDAPEST



NOBLE LIFELONG DREAMS Your home is your castle and we would like to be the designers of your comfortable interior according to your individual wishes ... We try hard to satisfy all your imaginations, designing and furnishing your home with flooring, carpets, upholstery, tapestry, and all kinds of textiles. Our materials are designed by famous international names like Guild, Canovas, Elitis, which guaranty extraordinary quality. We will be pleased to have the possibility to accompany you, beginning from the first consulting to translating your projects into action. With our **VIP partner card** you are automaticly our spezial customer, discounts up to 20% are included.



Phönix Home Vienna, Schmerlingplatz 2, 1010 Vienna
0676/303 83 81, 0664/300 01 34, www.phoenix-home.eu
Open: Monday to Friday 10.00 a.m. - 6.00 p.m. , Saturday by appointment.

Auch zum Jubiläumsfestival, das bis 7. Dezember stattfand, wurde ein facettenreiches Programm zusammengestellt. Alleine das Eröffnungskonzert am 4. November im Festsaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaft bot ein Klangerlebnis ersten Ranges. Das „**Antonio Sorko Ensemble**“, das als eines der besten Originalklang-Ensembles für Musik des 18. und 19. Jahrhunderts gilt, präsentierte Werke der kroatischen Barockkomponisten Luka, Antun und Jelena Sorkocevic. Vater und Sohn Sorkocevic waren neben ihrer Tätigkeit als Diplomaten der Zeit auch als Komponisten sehr erfolgreich. So war etwa Luka zwischen 1750 und 1770 als Komponist mit acht Symphonien, einer Sonate, einer Ouvertüre, einem Duo für Violine und Violoncello durchaus erfolgreich. Sohn Antun machte seinem Vater alle Ehre und schrieb gleichfalls eine Reihe qualitätsvoller Stücke. Zum Auftakt des 10. Festivals wurden neben einem Streichquartett von Joseph Haydn und einem Klavierkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart, einige der feinen, gleichwohl in Österreich unbekannteren musikalischen Kleinode präsentiert.

Traditionell eröffnet wurde das Festival vom kroatischen Botschafter in Wien, **S.E. Gordan Bakota**. In seiner Eröffnungsrede zeigte er sich erfreut darüber, dass zum Jubiläum „eine Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaft ermöglicht wurde, so dass auch eine musikwissenschaftliche Tagung stattfinden und die österreichischen, deutschen und kroatischen Musikforscher das Schaffen der Komponisten Luka und Antun Sorkocevic, näher erleuchten werden“, sagte Gordan Bakota. Die Botschaft der Republik Kroatien in Österreich nimmt traditionell bei der Gestaltung des Festivals in Wien aktiv teil und ist sicherlich auch eine seiner wichtigsten Manifestationen, „denn“, so Bakota, „wir betrachten die Musik als einen wichtigen Teil der Kultur, der, in der Musikmetropole Wien, die kroatisch-österreichischen Beziehungen und Freundschaft einmal stärkt und vertieft.“ - Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter www.mic.hr. (cp) ●

Feierliche Premiere: ballguide 2015 startet in die neue Ballsaison.

Maresa Hörbiger, Thomas Schäfer-Elmayer, Birgit Sarata, Yvonne Rueff, Maximilian K. Platzer, Bernd Pürcher und zahlreiche Entscheidungsträger der Ballsaison folgten der Einladung von ballguide-Herausgeber **Stefan Grossek** und durften exklusiv einen ersten Blick auf die druckfrischen, neuen ballguide Ausgaben der Ballsaison 2015 werfen. Hunderte Ballveranstaltungen geben in den bevorstehenden Wintermonaten mit zahlreichen Höhepunkten den Takt im Gesellschaftsleben an. Ballexperte und ballguide-Herausgeber Stefan Grossek lud gemeinsam mit den Wiener Kaffeesiedern und KR Maximilian K. Platzer zur hochkarätigen ballguide Premiere 2015 in das Wiener Palais Todesco. **ballguide** ist bereits seit 1996 das un-





Maria Köstlinger (Bild Mitte) untermalte den Landesfeiertag literarisch. Landeshauptmann Pröll mit Gattin begrüßte neben vielen anderen Prominenten auch Justizminister Wolfgang Brandstetter mit seiner Gattin.

Niederösterreichischer Landesfeiertag. Festakt im Auditorium von Grafenegg.

„Glauben wir an das was wir geschafft haben, dann schaffen wir auch das, woran wir glauben!“

In einer Zeit voller Herausforderungen sei dieser Feiertag ein „Signal, das uns aus der Hektik des Alltags herausreißt und uns den Weg in die Zukunft weist“, sagte **Landeshauptmann Erwin Pröll** beim Festakt zum niederösterreichischen Landesfeier im Auditorium in Grafenegg. Dabei ging er näher auf die mehrfache Bedeutung des Wortes Vermögen ein: „Wir haben Vermögen in materieller Hinsicht, denn wir haben eine starke Wirtschaft und sind ein gefragter Standort, der Arbeit bietet und Wohlstand sichert. Wir in Niederösterreich vermögen aber auch viel durch die individuellen Fähigkeiten unsere Landsleute. Fähigkeiten wie Leistungskraft, Fantasie, Kreativität und Zeit, die wir anderen widmen.“

Im Wort Vermögen stecke aber auch das Wort „mögen“. Das sei ein Hinweis auf jene Emotion, die viele Niederösterreich für ihre Heimat spüren. Denn das größte Vermögen ist die Sympathie, das Zutrauen und die Liebe. Dieses „mögen“ der Heimat sei kostbar und ein Ansporn zur gemeinsamen Arbeit. „Setzen wir auf den Grundsatz: Glauben wir an das was wir geschafft haben, dann schaffen wir auch das, woran wir glauben“, appellierte Pröll: „Dann werden wir dem Vorbild des heiligen Leopold gerecht.“

Der literarische Beitrag des Abends wurde von Schauspielerin **Maria Köstlinger** gestaltet, musikalisch wurde der Abend vom Jugendsinfonieorchester Niederösterreich mit Dirigent **Martin Bauer** begleitet. Als Solisten überzeugten **Andreas Gschmeidler** (Oboe), **Christoph Moser** (Klarinette), **Barbara Loewe** (Fagott) und **Sebastian Löschberger** (Horn). (cp) ●

verzichtbare Nachschlagewerk für alle Tanz- und Ballbegeisterten. Zahlreiche Entscheidungsträger der österreichischen Ballsaison ließen es sich daher nicht nehmen, der feierlichen Präsentation beizuwohnen und einen ersten Blick auf das druckfrische Werk zu werfen. Originell und am Puls der Zeit: Für 2015 bringt ballguide die Ballsaison mit der ballguide BallApp erstmals mit allen Details auf das Smartphone

Seit 18 Jahren alle Ball-Höhepunkte auf einen Blick – heuer erstmals auch als App für Smartphones: ballguide präsentiert sich seit 18 Jahren als DAS Nachschlagewerk für alle Tanz- und Ballbegeisterten, für die Ballsaison 2015 in fünf unterschiedlichen Regionalausgaben. Pünktlich zum Beginn der neuen Ballsaison bietet ballguide dieses Jahr nicht nur ein gedrucktes Magazin, sondern mit der neuen ballguide BallApp bringt ballguide die Ballsaison auf das Smartphone: „Mit der kostenlosen App für iOS und Android-Smartphones ist die Ballsaison immer aktuell und kann etwa mit einem persönlichen Ballkalender noch besser geplant werden.“, so ballguide-Herausgeber Stefan Grosseck. - Mit einer nationalen Reichweite von 6,9 % (CAWI PRINT 2014) und 403.000 Leserinnen und Lesern ist ballguide Österreichs auflagen- und reichweitenstärkster Ballkalender. Ballguide ist kostenlos an über 1.000 Vertriebsstellen erhältlich und liegt zahlreichen Hochglanzmagazinen bei. Weitere Informationen finden Sie unter www.ballguide.at. ●

Marcos Geburtstag – erfolgreich wie immer.

Nicht sehr viele Menschen in Österreich können von sich behaupten sie würden bei ihren Festen Säle füllen. Einer jedoch schafft dies immer wieder und nicht zu glauben, - es werden immer mehr! Was vielen von uns nur mit den neuen Kommunikationsmitteln gelingt, er **Cavaliere Marco Mercuri**, im freiheitlichen Parlamentsclub für den diplomatischen Dienst und das Protokoll zuständig, schafft dies Jahr für Jahr. Allerdings bedarf es dabei einer gelungenen Gemeinschaftsproduktion zwischen dem Obmann des Landesverteidigungsausschuss, **Abg. zum Nationalrat Mario Kunasek**, seinem ehemaligen Mentor und heutigen **Volksanwalt Dr. Peter Fichtenbauer** und dem genannten Geburtstagskind. Auch am 18. November 2014 nahm der Obmann des oben erwähnten Ausschusses diesen Geburtstag zu Anlass Diplomaten, Militärs, sowie Kollegen aus den Nationalrat und alle Freunde des österreichischen Bundesheeres zu einen Jahresempfang in die Prunksäle des Palais Epstein – einer Dependence des Parlaments, zu bitten. Es wurde im Laufe der Jahre zur guten Tradition diesen Geburtstagstermin auch als Anlass zu nehmen, das Jahr gemeinsam unter Freunden mit kulinarischen Köstlichkeiten in lockerer Atmosphäre und anregenden Gesprächen ausklingen zu lassen. Nichts im Leben wird allerdings ohne zielgerichteter Arbeit erreicht und so kommt auch die Popularität von Marco nicht von ungefähr; er gilt unter Fachleuten als eine der Informationsdrehscheiben im Hohen Haus, was im besten Sinne des Wortes gemeint ist. Mit einem Hoch auf seinen Geburtstag hoffen wir allesamt, dass Marco noch viele Jahre seinen Job und gleichzeitigen Hobby frönen kann und wir mit ihm noch viele solche Feste feiern können. Der 18. November ist sicher bei den meisten seiner Freunde ein Fixpunkt im Kalender. (edka) ●

Europäische Investitionen sollen CESEE- und Euro-Länder unterstützen.

Wie kann der EU-Konvergenzprozess wieder an Fahrt gewinnen? – diese Frage warf **Univ.-Prof Dr. Ewald Nowotny, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)** im Rahmen seiner Eröffnungsrede zur diesjährigen **Conference on European Economic Integration (CEEI)** in Wien auf. Die CEEI 2014 fällt in ein Jahr, in dem drei bedeutende Jubiläen gefeiert werden: Vor 25 Jahren fiel die Berliner Mauer, vor 15 Jahren wurde der Euro eingeführt, und vor 10 Jahren erfolgte die bisher größte EU-Erweiterung. Diese drei historischen Wendepunkte verhalfen, wie Nowotny betonte, eine überwältigende Mehrheit der Europäer zu höherem Lebensstandard und mehr Freiheit.



Die Erweiterung der Europäischen Union sei für die damaligen Beitrittsländer und die gesamte EU eine Win-win-Situation gewesen; das gilt insbesondere für Österreich mit seiner starken Vernetzung in Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE). Auf CESEE entfallen 22 % (2013) der gesamten österreichischen Warenexporte, und die österreichischen Banken sind stark im CESEE-Raum engagiert, wobei Diversifikation über die einzelnen Länder einen hohen Stellenwert hat. „Die Banken sollen in Ländern mit soliden wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen nachhaltige Wachstumsmodelle fördern – im Sinne der Vienna Initiative“, bekräftigte Nowotny.

„Die Krise hat gezeigt, dass der bislang beachtliche Aufholprozess weder automatisch von statten geht noch unumkehrbar ist“, fuhr der OeNB-Gouverneur fort. Einige Länder konnten sich dank einer stabilen industriellen Basis von den chronischen Ungleichgewichten und dem konjunkturdämpfenden Schuldenabbau befreien. Der krisenbedingte Rückgang des EU-weiten Investitionsniveaus um 18 % habe jedoch negative Folgen für das gegenwärtige und künftige Wirtschaftswachstum.

Nowotny lobte die Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der süd- und osteuropäischen Peripherieländer, bedauerte aber zugleich, dass dieser Fortschritt durch hohe Arbeitslosigkeit erkaufte werden musste. Damit werde deutlich, dass für erfolgreiche Anpassungsprozesse eine Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds in ganz Europa erforderlich sei. Das weit verbreitete Credo „Es gibt keine Alternative“ wies Nowotny zurück und befürwortete in diesem Sinne das von der neuen Europäischen Kommission vorgeschlagene Investitionspaket. Die erfolgreiche

Schaffung der Bankenunion bezeichnete er als Meilenstein in Richtung vollständiger Architektur der Wirtschafts- und Währungsunion. Diese und weitere Themen wurden am **Montag, dem 24. November**, und **Dienstag, dem 25. November 2014**, bei der CEEI 2014 von hochrangigen europäischen Notenbankvertretern, sowie von Vertretern internationaler Organisationen, Finanzinstitutionen, Geschäftsbanken, des Unternehmenssektors und der Wissenschaft diskutiert. – Weitere Informationen finden Sie unter www.oenb.at. ●

Italien: Fashion Show und Spezialitäten aus Pavia.

Die **Italienische Handelskammer** lud am 6. November 2014 zu einer Modeschau in den **MGC Fashion Park Wien** um eine Auswahl an modischen Produkten von hervorragender Qualität unter dem Qualitätssiegel „Made in Italy“ zu präsentieren. Nach der Begrüßung durch den Botschafter der Italienischen Republik, **S.E. Giorgio Marrapodi** präsentierte die Italienische Handelskammer und die Unioncamere Campania die Kollektionen.

Am 20. November 2014 lud der Italienische Botschafter, S.E. Giorgio Marrapodi zur **Präsentation der Hoteliersvereinigung und der Vereinigung der Restaurantbesitzer von Pavia** zu einer Verkostung die die Küchenchefs Lorella Soldati und Gioachino Palestro vorbereitet hatten. – Für diese geballte Ladung Italien, sowohl im Bereich der Mode als auch der Kulinarik dürfen wir uns nochmals recht herzlich bedanken. (aw) ●

Corps Touristique wird 40 Jahre alt.

Seinen 40-jährigen Geburtstag feierte **Corps Touristique Austria** im Rahmen des alljährlichen Galaabends im wunderschönen Ambiente des Palais Ferstel. Als Gratulanten konnte die Creme de la Creme der österreichischen Touristikbranche begrüßt werden.

Corps Touristique Austria lud am Montag, den 24. November 2014 bereits zum vierten Mal seine wichtigen touristischen Presse- und Tradepartner zum jährlichen Galaabend ins wunderschöne Ambiente des Palais Ferstel, wo in diesem Jahr der 40. Geburtstag des Vereins gefeiert wurde. Der Einladung folgten sämtliche Vertreter der österreichischen Tourismusbranche, um gemeinsam mit 26 teilnehmenden CT-Ländern (China, Deutschland, Dominikanische Republik, Dubai, Flandern, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Jordanien, Katalonien,



Kroatien, Malta, Polen, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Thailand, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Ungarn, USA und Zypern) die vergangenen 40 Jahre Revue passieren zu lassen. Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Führungskräfte bedeutender Reiseveranstalter und touristischer Partner, u. a. Martin Bachlechner/Verkehrsbüro Group, Dieter Zümpel/Alltours, Martin Fast/ITS Billa Reisen/Jahn Reisen, Ioannis Afukatudis/Thomas Cook Austria, Dr. Josef Peterleithner/TUI Austria, Gerhard Begher/Dertour, Hanno Kirsch/ABTA, Mag. Alexander Richard/Columbus Reisen, Robert Chlebec/Stafa Reisen, KR Dkfm. Edward Gorden/RB Dkfm. Edward Gordon, Dr. Walter Säckl/ÖRV, Harald Pree/ÖVT, Ulrike Soukop/Costa Kreuzfahrten sowie Mag. (FH) Andreas Sturmlechner & Mag. Wolfgang Lackner/Europäische Reiseversicherung und Mag. Martin Roy/Reed Messe – um nur einige Persönlichkeiten zu nennen.

Die **Corps Touristique Awards**, die seit 2006 jährlich an „ausgezeichnete Corps Touristique Partner“ verliehen werden, die sich durch ihre Leistung und Kooperation um die Mitgliedsländer verdient gemacht haben, gingen heuer an folgende Corps Touristique Medienpartner 2014 – Kronen Zeitung (entgegen genommen von Andrea Thomas); Corps Touristique Tradepartner 2014 – Columbus Reisen (entgegen genommen von Mag. Alexander Richard, Helga Engl-Wurzer und Karlheinz Köberl); den Corps Touristique Ehrenpreis 2014 erhielt KR Johann Jungreithmair (entgegen genommen von Mag. Martin Roy); Corps Touristique Preis für das touristische Lebenswerk – KR Dkfm. Edward Gorden (entgegen genommen von KR Dkfm. Edward Gorden); Corps Touristique UNESCO-Sonderpreis – Kneissl Touristik (entgegen genommen von Elisabeth Kneissl-Neumeyer); Corps Touristique Online-Award – Tripwolf (entgegen genommen von Wilfried Schaffner). - Weitere Informationen finden Sie unter www.corps-touristique.at. ●

**Ihre Einschaltung um 125 Euro im Diplomatischen Pressedienst
an Email:diplomatischer.pressedienst@chello.at**

Jugendstil in Riga.

Im Rahmen des Kulturprogramms „Riga-Kulturhauptstadt Europas 2014“ lud der Botschafter der Republik Lettland, **S.E. Edgars Skuja** am 25. November 2014 zu einer Ausstellungseröffnung in die Aula der Akademie der bildenden Künste. Die Ausstellung in der Akademie präsentierte unter dem Titel „Jugendstil in Riga“ Architektur und Kunst aus diesem baltischen Staat. (aw) ●

Enjoy South Baltic.

Die Partner dieser Kooperation sind der **Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern**, der **Pomorskie Tourist Board** und das **EUCC Baltic States Office**, die gemeinsam am 12. November 2014 zu einer Abendveranstaltung in die Beletage des Restaurants Zum Schwarzen Kameel einluden. Die informative und kulinarische Reise entlang der südlichen Ostseeküste war für alle Teilnehmer sehr informativ und die Reisespezialisten finden auf der Homepage www.balticsea.travel noch viele länderübergreifende Produkte und Informationen um das beste Angebot für ihre Kunden zusammenstellen zu können. (aw) ●

Schleswig-Holstein-Abend im Palais Ferstel.

Im Rahmen der Generalversammlung der Deutschen Handelskammer in Österreich luden der **Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Torsten Albig** und der **Präsident der Deutschen Handelskammer in Österreich, Prof. Dr. Dieter Hundt** am 19. November 2014 zu einem festlichen Empfang mit Buffetdiner in den Festsaal des Palais Ferstel. Nach den Begrüßungsworten durch den Präsidenten Prof. Dr. Dieter Hundt und **Klaus-Hinrich Vater**, dem Präsidenten der Industrie – und Handelskammer zu Kiel, richtete der Vizekanzler und Bundesminister **Dr. Reinhold Mitterlehner** seine Grußworte an das Auditorium. Die anschließende Festrede des Ministerpräsidenten Torsten Albig versprühte soviel Energie und Kraft, das alle anwesenden Gäste das Gefühl hatten, der kommende Wirtschaftsaufschwung wird alle Probleme der letzten Jahre dahinfegen. Mit dieser positiven Stimmung ging man daran, sich an dem herrlichen Buffet zu delectieren und alle genossen die Gastfreundschaft von Schleswig-Holstein. (aw) ●

Kroatien präsentiert positive Tourismusbilanz.

Zufrieden blickt **Ranko Vlatkovic, Direktor der Kroatischen Zentrale für Tourismus**, am Mittwoch auf die vergangene Saison zurück. In den neuen Räumlichkeiten der kroatischen Botschaft in Wien stellte er gemeinsam mit **Botschafter Gordon Bakota** die Zahlen der Hauptsaison 2014 vor: „Kroatien kann seine positive Entwicklung in diesem Jahr fortsetzen. Das vielseitige Angebot, das auch abseits der Hauptsaison viel zu bieten hat, ist ein Magnet für Touristen aus aller Welt.“ Von Jänner bis Oktober 2014 konnte mit insgesamt 1.059.525 Ankünften aus Österreich erstmals die Millionengrenze gesprengt werden. Im Vergleich zur Vorjahresperiode stiegen die Ankünfte im beliebten Mittelmeerstaat um 4,4 Prozent. Die Zahl der Nächtigungen rot-weiß-roter Touristen erhöhte sich um 3,3 Prozent auf 5.949.137. „2014 ist das erste Jahr, in dem Kroatien voll von seiner EU-Mitgliedschaft profitieren kann“, betont Vlatkovic.



Besonders positiv wirke sich der EU-Beitritt laut Vlatkovic auf den Tourismus aus den angrenzenden Nachbarländern aus. Nach Gästen aus Deutschland belegen Slowenen bereits den zweiten Platz. Österreichische Touristen kommen mit einem Anteil von 8,05 Prozent bereits auf den dritten Platz. Auch künftig rechnet der Tourismusdirektor mit steigenden Nächtigungszahlen österreichischer Gäste. Ein zwei Milliarden starkes Infrastrukturlpaket macht Kroatien fit für die touristische Zukunft. Mit einem Anteil von rund 16 Prozent ist der Tourismus ein wesentlicher Wachstumsfaktor der Wirtschaft im tertiären Sektor. – Weitere Informationen finden Sie unter www.kroatien.at. ●

Theaterkritiken.

„Onkel Präsident“ – eine Farce von Friedrich Cerha.

An der Volksoper besitzt man Mut – und setzt Friedrich Cerha's musikalische Farce frei nach Franz Molnars Komödienstoff „Eins – zwei – drei“ in Josef Ernst Köpplingers temporeicher Inszenierung auf den Spielplan. Das molnarische Stück wurde 1961 von Billy Wilder verfilmt und ist nun schließlich in der Oper angekommen. Die Uraufführung erfolgte am 1. Juni 2013 am Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Die Volksoper folgte mit einer österreichischen Erstaufführung am 11. Oktober 2014. Die Farce beginnt mit einer Katastrophe! Das Töchterchen des amerikanischen Geschäftspartners weilte ein halbes Jahr bei „Onkel Präsident“ um deutsch zu lernen. Sie hat sich aber derweilen in einen Fahrradboten verliebt und nicht genug, dass dieser ein armer Schlucker ist, ist Mely auch noch von ihm schwanger. Beide wollen heiraten und damit ist der Millionendeal mit dem Herrn Papa in Gefahr. Um aus dem Taugenichts einen herzeigbaren Schwiegersohn zu machen wird er in einem Crashkurs gestylt, verbal gecoacht und auf den Posten des Generaldirektors gehievt, dessen Vorgänger schleunigst gefeuert wird. Ein geistig behinderter Graf Schrullenhuf-Wullersdurff adoptiert ihn zwecks Adelstitel und zu guter Letzt wird er sogar zum Senator ernannt. Die Eltern aus Amerika sind über ihren Schwiegersohn schließlich überglücklich und die Farce findet so einen etwas zweifelhaften Schluss.



Musikalisch macht Cerha allerdings keine Konzessionen zu seiner farbigen Instrumentierung mit dem er viele Situationsschilderungen untermalt. Leicht und vergnüglich klingt das Volksopernorchester unter dem gekonnten Dirigat von **Alfred Eschwé**, Vokalgut besitzt der Bassbariton **Renatus Mészár** als Präsident, während die beiden Hauptprotagonisten **David Sitka** (Fahrradbote) und **Julia Koci** (Mely) sängerisch eher blass erscheinen. Das übrige Ensemble ist zumindest guter Durchschnitt. Man sollte dieses Stück der Originalität wegen gesehen haben. Weitere Informationen finden Sie unter www.volksoper.at. (edka) ●

„Liebelei“ – in prominenter Besetzung.

Die Besetzung von Schnitzlers vielleicht bekanntestem Bühnenstück „Liebelei“ am Theater in der Josefstadt spricht für sich. **Otto Schenk** in der berühmten Altersrolle des Hans Weiring, **Alma Hasun** als dessen Tochter und „süßes Mädli“ Christine, die sich in dieser Rolle selbst verwirklicht und schließlich Nestroy Preisträger **Florian Teichmeister** als Reserveleutnant Fritz Lobheimer, der überzeugender kaum sein kann. Auch der Kamerad von Fritz (**Matthias Stein**) und die Modistin Mizi (**Eva Mayer**) sowie **Therese Lohner** als aufdringliche Nachbarin fügen sich bestens in das Spielgeschehen ein. Den Vogel aber schießt wieder einmal Otto Schenk als gütig, wissender Kleinbürger Weiring ab, der seiner Tochter jedes Glück der Welt gönnt und damit Schnitzlers Ton genau trifft. Das Werk, mit dem Arthur Schnitzler 1895 seinen Durchbruch als Dramatiker erlebte, steht nun in



Alma Hasun und Otto Schenk. Foto: Erich Reismann

seiner fünften Neuproduktion am Spielplan des Theaters in der

Josefstadt. Nach wie vor ist die tragische Geschichte um Christine, die erfahren muss, dass ihr Geliebter wegen einer anderen Frau im Duell starb, eines der bekanntesten Stücke Schnitzlers und das darin entworfene Portrait einer Gesellschaft hinter deren ehrenwerter Fassade sich Gefühlsarmut verbirgt ein durchaus kritisches. Was dem Studenten und Reserveleutnant Fritz Lobheimer nur Liebelei bedeutete, ist Liebe für sein „süßes Mädli“, für Christine, die Tochter eines Violinspielers. Fritz fällt im Duell – nicht für Christine, sondern für eine verheiratete Dame, für eine gesellschaftliche Konvention. **Alexandra Liedtkes** dritte Inszenierung an der Josefstadt ist damit ebenso gelungen wie die beiden vorangegangenen Produktionen „Blackbird“ und „Hedda Gabler“. Auch die Bühnenausstattung von **Orfeo Voigt** fügt sich nahtlos in das Geschehen ein, sie ist modern aber trotz allem elegant. Ein Schnitzler den man sich ansehen sollte. Weitere Informationen finden Sie unter www.josefstadt.org. (edka) ●

„Die Sieben Todsünden“ – ein Solo für Maria Bill.

In seiner letzten Saison widmet sich **Direktor Michael Schottenberg** im Volkstheater den großen Ensemblestücken. Eines davon galt lange als unspielbar – ein Hohn bei dieser Produktion. **Maria Bill** beherrscht die Bühne des Volkstheaters vom ersten Moment ihres Erscheinens. Weiß geschminkt im langen, schwarzen Kleid und weiter Boa schwebt sie auf die Bühne, die sie nun fünfviertel Stunden nicht mehr verlassen wird. Mit einem Mix aus Brecht und Weill und mit



Maria Bill
© Christoph Sebastian

der großartigen Unterstützung des Orchesters der Vereinigten Bühnen Wiens unter Milan Turkovic gestaltet sie Themen von Brecht's „Dreigroschenoper“ über amerikanische und französische Songs die Weill vertont hatte. Ihre Interpretation ist dabei voll höllischem Feuer und dabei immer wieder eisiger Kälte wie es nur eine Bill in dieser Perfektion zustande bringt. Nach dieser exzellenten Solodarbietung setzt das Geschehen der „Todsünden“ ein. Sie schildert die Odyssee von Anna, die von ihrer Familie in die großen Städte geschickt wird um für den Bau eines Häuschens am Mississippi Geld zu verdienen. Dabei muss Anna sieben Stationen durchwandern; diese klassischen Todsünden Faulheit, Stolz, Zorn, Völlerei, Unzucht, Habgier und Neid sind die Versuchungen kurzfristiger Bedürfnisse, deren Befriedigung aufgeschoben werden müssen um Profit zu erzielen. Hierbei bringen Brecht und Weill die Moral des modernen Materialismus auf den Punkt: Sünden werden zu Tugenden wo nichts mehr einen Wert hat was keinen materiellen Wert hat. Schrill legt Maria Bill diese schizophrene Rolle der Anna an, sie zeigt in allen Höhen und Tiefen die Fratzen der Perversion unserer modernen Zivilisation. Begeisterter Applaus für die begnadete Künstlerin, die gekonnte Regie von Hausherrn Michael Schottenberg und die unglaublich eloquenten Musik- und Gesangsbrigade der Vereinigten Bühnen, sowie des Pianisten **Michael Hornek**. Kein Abend der Entspannung, aber umso sehenswerter. Weitere Informationen finden sie unter www.volkstheater.at. (edka) ●

„Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt – aktueller den je.

Diesmal ging der Regisseur **Elias Perrig** bei der abgründigen Komödie den richtigen Weg. Ein ungewöhnliches Stück muß nicht notgedrungen ungewöhnlich inszeniert werden. Seit der Uraufführung 1962 am Züricher Schauspielhaus ist es sicher das meistgespielte Stück auf deutschsprachigen Bühnen. Und diesmal auch weder expressionistisch noch pathetisch. Ein ansprechendes Bühnenbild eines überladenen Salons Ende des 19. Jahrhunderts wird gegen Ende ein Speerholz Meetingroom. Dies bietet jene Überraschung, die bei Dürrenmatt's Stücken so wichtig ist und die Perrig so prächtig aus der Sprache und aus beredten Nuancen in Spannung umzusetzen vermag.

Nur kein Aufsehen ist die Devise dieser korrupten Gesellschaft von Superreichen, in der das Fußvolk weiß, was zu tun ist. **Vera Borek** begeistert als Fräulein Dr. Mathilde von Zahnd, die, nachdem ihr Ruf als Psychiaterin durch die Morde in ihrer Anstalt wohl ruiniert ist, sich mithilfe der Erfindung eines ihrer Patienten namens Möbius



v.l.: Rainer Frieß, Thomas Kamper, Erich Schleyer
© Christoph Sebastian

(**Thomas Kamper**) zur Konzernchefin wandelt. Dabei bekämpfen sie sich und die beiden weiteren Physiker in der Anstalt, Herbert Beutler (**Erich Schleyer**) und Ernst Ernest (**Rainer Frieb**) die im Sold von gegensätzlichen Geheimdiensten stehen. Dieses Stück ist zu Recht heute so erschreckend aktuell Angesichts der atomaren Aufrüstung in Israel und dem Iran, in Pakistan, Indien und Nordkorea, den Machtdemonstrationen in der Ukraine oder aber den Abhör- und Spionageskandalen rund um NSA und Co. in der USA. Es zeigt sich wie weitsichtig Dürrenmatt bereits in den 60er Jahren gedacht hat mit seiner begründeten Angst vor weiteren Weltkriegen oder der Atombombe. Eine aufwühlende Produktion – aber umso sehenswerter und zur richtigen Zeit. - Weitere Informationen finden sie unter www.volkstheater.at. (edka) ●

Das „Theater franzjosefskai21“ feiert seine zweite Produktion mit Kafka-Monolog.

Der Schauspieler **Alexander Waechter** hat ein Theater gekauft und saniert. Jetzt spielt er dort Stücke von höchster literarischer Qualität. Der komisch-groteske Monolog „Ein Bericht für eine Akademie“ von Franz Kafka ist so einer. Es läuft aktuell im Theater „franzjosefskai21“ – so heißt das neue Qualitätstheater in Wien jetzt.

Manche werden sich vielleicht noch an das „Theater am Schwedenplatz“ erinnern. Der Schauspieler Alexander Waechter hat diese Kulturstätte nach deren Niedergang erstanden und mit viel Herzblut zu neuem Leben erweckt. Im Frühjahr 2014 eröffnete er mit der Produktion „Die Verwandlung“ von Franz Kafka. Dieser Tage hatte nun die zweite Produktion Premiere. „Ein Bericht für eine Akademie“, ebenfalls von Kafka. Die skurrile Story: Ein auf einer Expedition eingefangener Affe mutiert durch absolute Selbstverleugnung, Nachahmung und Anpassung zum Menschen „Rotpeter“. Schließlich ist er so gebildet, dass er den gelehrten Herren der Akademie in einem Bericht seine Menschwerdung als eine Geschichte erzwungener Assimilation erläutert. - Kafka schrieb diesen Monolog 1909. Inspiration dafür war ihm vermutlich ein Varieté, das dazumal in Prag gastierte und eine Nummer mit einem dressierten Schimpansen namens „Konsul Peter“ zeigte.



Nun bringt Alexander Waechter Kafkas erschütternden Bericht von dieser seltsamen Menschwerdung auf die Bühne des „Theater Franzjosefskai21“. Er führte Regie, der Schauspieler **Nikolaus Okonkwo** gibt darin eine eindrucksvolle Solo-Performance. - „Ein Bericht für eine Akademie“ von Franz Kafka läuft bis 20. Dezember im „Theater franzjosefskai21“. Kartenreservierungen unter: theater@franzjosefskai21.at, telefonisch unter 0664/179 80 50 oder über die Webseite: www.franzjosefskai21.at. (cp) ●

Theater & Oper & Konzerte.

Renaissancetheater: Emil und die Detektive. Von Erich Kästner in einer Fassung von Gerald Maria Bauer

Regie: Gerald Maria Bauer, Bühne: Sam Madwar, Kostüme: Irmgard Kersting. Licht: Christian Holemy. Mit Pia Baresch, Rainer Doppler, Florian Feik, Matthias Hacker, Anatol Kabisch, Doris Prilop, Tanja Raunig, Michael Schusser, Rafael Wieser, Michael Zwiauer

Die Stadt war so groß. Und Emil war so klein. Und kein Mensch wollte wissen, warum er kein Geld hatte und warum er nicht wusste, wo er aussteigen sollte. Vier Millionen Menschen lebten in Berlin und keiner interessierte sich für Emil Tischbein. (Erich Kästner. Emil und die Detektive). Zum ersten Mal ist Emil Tischbein in überaus wichtiger Mission unterwegs! Er darf in den Ferien für einige Tage zu seiner Cousine Pony Hütchen in die Großstadt, nach Berlin!



So eine Zugfahrt ganz allein kann ziemlich aufregend sein, vor allem dann, wenn im selben Abteil ein eigenartig verschlagener Mann namens Grundeis sitzt und sich bemüht, den jungen Fahrgast ständig in ein Gespräch zu verwickeln. Dass der was auf dem Kerbholz hat, das spürt Emil sofort. Und tatsächlich: Kaum ist er ein wenig eingeknickt, wird Emil zum Opfer eines gemeinen Verbrechens. Als der Zug plötzlich scharf bremst, fällt Emil nicht nur von der Bank, sondern auch aus allen Wolken – sein Geld ist weg, und sein merkwürdiger Sitznachbar versucht gerade, sich aus dem Staub zu machen! Also bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich dem dubiosen Grundeis an die Fersen zu heften, und das quer durch das riesige Berlin. In dieser hektischen Stadt, das muss Emil bald verspüren, kann man sich in so einer Situation ganz schön einsam fühlen. Wäre da nicht ein anderer Junge namens Gustav mit der Hupe, wer weiß, wie die Geschichte dann ausginge. Kurz und Gut: Gustav trommelt einige seiner Freunde zusammen, und viele andere Kinder-Detektive schließen sich unter „Parole Emil“ mit einem gemeinsamen Ziel zusammen: diesem Grundeis gehörig das Handwerk zu legen. Was folgt, ist eine berauschend gefährliche Verfolgungsjagd durch den Großstadtdschungel, der von allerlei aufgeweckten Kerlchen bevölkert wird. - Erich Kästner, der selbst mit erstem Vornamen eigentlich „Emil“ hieß, entführt uns mit seinem nach wie vor spannend geschriebenen Plädoyer für Solidarität in das Berlin der 1930er Jahre. - **Renaissancetheater, 7., Neubaugasse 36, Premiere am 2. Dezember 2014 um 16:00 Uhr. Wei-**

tere Vorstellungen: bis 24. Jänner 2015, ab 6 Jahren. Weitere Informationen finden Sie unter www.tdi.at. ●

Die Josefstadt im Dezember 2014.

4.12., Österreichische Erstaufführung Frühstück bei Tiffany, Kammer spiele der Josefstadt. Die Verfilmung des Romans „Frühstück bei Tiffany“ des legendär exzentrischen Truman Capote mit Audrey Hepburn in der Rolle der bezaubernden Holly Golightly, dem zuerst gefeierten und dann fallen gelassenen Darling der New Yorker Society, wurde längst zu einem Klassiker. In der Vorweihnachtszeit träumt von Tiffany nun **Ruth Brauer-Kvam** als Holly und bezaubert den mittellosen Schriftsteller Fred (**Christian Nickel**) in der Regie von **Michael Gampe** in der österreichischen Erstaufführung nach der Broadway-Bühnenfassung, die sich anders als der Film eng am Original von Capotes Roman orientiert.

18.12., Uraufführung Die Kameliendame, Theater in der Josefstadt. „Die Kameliendame“, Alexandre Dumas' Geschichte, die auf seinem realen Liebesverhältnis zu der Kurtisane Marie Duplessis basiert, wurde vom Autor selbst für die Bühne bearbeitet; den endgültigen Siegeszug trat der Stoff wohl mit Verdis Oper „La Traviata“ an. Nun kommt die mitreißende Geschichte über eine Frau, die sich aus Liebe von ihrem bisherigen Leben lösen will in einer adaptierten Fassung auf die Bühne der Josefstadt. Der Ausnahmeschauspieler **Udo Samel** gibt als Georges Duval sein Josefstadt-Debüt, der verdiente deutsche Regisseur **Torsten Fischer** inszeniert; die tragische Hauptrolle verkörpert **Sandra Cervik**.

14.12, Matinée, JosefStadtgespräch Michael Gampe, Birgit Hutter, Sträußelsäle. Eva Maria Klinger im Gespräch mit Künstler aktueller Produktionen, im Dezember zu Gast ist Regisseur Michael Gampe („Der Zerrissene“ und „Frühstück bei Tiffany“) und Kostümbildnerin Birgit Hutter („Eine dunkle Begierde“ und „Frühstück bei Tiffany“). - **Karten und Info:** Tel. +43-1-42 700-300 oder eMail: ticket@iosefstadt.org Homepage: www.iosefstadt.org ●

Dauerausstellungen.

Palmenhaus Schönbrunn erstrahlt in neuem Glanz.

Das Palmenhaus Schönbrunn wurde in den Jahren 1881/82 nach Plänen Franz Xaver Segenschmids errichtet. Mit seiner imposanten Größe und einzigartigen Eisenkonstruktion aus dem Späthistorismus ist es das letzte und größte seiner Art auf dem europäischen Kontinent und eine der Touristenattraktionen Wiens. Nachdem aufgrund stellenweise starken Rostbefalls bereits 2008 Handlungsbedarf festgestellt worden war, begann die Schloss Schönbrunn Kultur- und BetriebsgmbH mit der Planung zu einer umfassenden Renovierung. „Da das Palmenhaus eines der architektonisch und historisch wichtigsten Gebäude im Schlosspark Schönbrunn darstellt, war für uns klar, dass nur eine Sanierung bei zumindest teilweise laufendem Betrieb in Frage kommt“, erklärte **Franz Sattlecker, Geschäftsführer**.

In sorgfältiger Detailarbeit und unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes wurden die stark verrosteten Profileteile ausgetauscht und die weniger verrosteten Teile sandgestrahlt. Darüber hinaus wurden die verrosteten Schrauben durch Nirosta-Schrauben ersetzt und die komplette Stahlkonstruktion mit einem hochwertigen mehrschichtigen Anstrich versehen. Die für unterschiedliche Klimazonen jeweils erforderlichen Temperaturen werden im Palmenhaus mittels Dampfwasserheizung erzielt. Im Zuge der Sanierung wurde auch die Haustechnik auf den neuesten Stand gebracht. Neben dem Austausch der Verkabelungen, Niederspannungsanlagen und Heizleitungen wurden eine automatische Steuerung der Be- und Entlüftungsanlagen und der Beregnungsanlagen sowie eine Wetterstation installiert. ●

Ausstellungen bis Februar 2015.

Schlossmuseum Linz: Kripp'n schau'n.

Ein Besuch der Krippenausstellung im Schlossmuseum Linz zählt für viele mit zum vorweihnachtlichen Erlebnis. Ein Besuch, der in diesem Advent auch Überraschendes mit sich bringen wird: präsentiert sich doch die Schau traditioneller Krippen aus der Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums nunmehr gänzlich neu gestaltet und phantasievoll arrangiert. Mit Hilfe eines Bühnenbildners wurde eine Welt geschaffen, die unterschiedliche Darstellungsformen der Geburtsgeschichte in geheimnisvollem Licht und erwartungsfroher Atmosphäre inszeniert. Gezeigt werden nicht nur traditionelle Weihnachtskrippen, sondern auch weihnachtliche Darstellungen seit dem 17. Jahrhundert. Zu den Glanzlichtern der Ausstellung zählt eine barocke Kirchenkrippe aus Garsten mit beinahe lebensgroßen Figuren. Beeindruckend ist aber auch eine mechanische Kastenkrippe aus der Werkstätte Schwanthalers aus Gmunden. Zahlreiche Alltagsszenen beleben riesige Landschaftskrippen, die aus dem Salzkammergut stammen. – die Ausstellung ist bis 1. Februar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.schlossmuseum.at. ●

MAK: I Santillana.

Mit einem freien, entgrenzten Zugang zum Werkstoff Glas nehmen Laura de Santillana und Alessandro Diaz de Santillana seit Jahrzehnten eine markante Position in der internationalen Glaskunstszene ein. Ihre faszinierenden Objekte sind in der Ausstellung „I Santillana“ zu sehen, die von Le Stanze del Vetro (Venedig) und der Fondazione Giorgio Cini im MAK Wien gezeigt wird. Basierend auf der von Martin Bethenod, Direktor der Francois Pinault Foundation, kuratierten Ausstellung „I Santillana – Works by Laura de Santillana and Alessandro Diaz de Santillana“, die bis Anfang August in den Le Stanze del Vetro präsentiert wurde, bietet die Schau im MAK erstmals in Österreich einen Einblick in die Arbeiten der Geschwister Santillana. – Die Ausstellung ist bis 8. Februar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Volkskundemuseum: Baumzeit. Vor und nach dem Fest.

Wie sehen die Tätigkeiten in der Christbaumproduktion aus? Welche Baumarten eignen sich? Welche Bedeutung hat der Baum als Festelement, und was geschieht mit ihm nach den Feiertagen? In der Baumschule im Museumsgarten zeigen wir die Entwicklungsstufen vom Setzling zum Verkaufsbaum. Wir beleuchten die Geschichte des Weihnachtsbaumes, seine Rolle im öffentlichen Raum und die Entwicklung zum Symbolträger für eines der wichtigsten Familienfeste im Jahreslauf. Seit wann wird er geschmückt und womit? Wie wird er entsorgt und nachgenutzt? Die Museumsgäste sehen historische Objekte (z.B. Werkzeuge und Krippenfiguren) sowie kunsthandwerkliche Originale (Bäume aus Keramik, Glas und Holz) aus den eigenen Museumssammlungen. Die Präsentation umfasst Kreativbereiche für Groß und Klein, die das Thema mit allen Sinnen erlebbar machen. Gestalten Sie ihren eigenen Weihnachtsschmuck aus Recyclingmaterialien für die Ausstellung oder zum Mitnehmen. – Die Ausstellung ist noch bis 15. Februar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.volkskundemuseum.at. ●

Kunsthistorisches Museum Wien: Velázquez.

Das Kunsthistorische Museum widmet dem spanischen Meister Diego Velázquez (1599-1660) zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum eine Ausstellung. Mit der Präsentation seiner hervorragenden Gemälde gibt die Ausstellung einen prägnanten Einblick in das vielfältige Oeuvre des spanischen Hofmalers. Aufgrund der dynastischen und politischen Beziehungen zwischen den habsburgischen Herrscherhäusern in Wien und Madrid verfügt das Kunsthistorische Museum über herausragende Portraits des Hofmalers, wie z.B. die bezaubernden Bildnisse der spanischen Infantinnen. Darüber hinaus sind in der Schau zahlreiche Meisterwerke weiterer Genres aus den bedeutendsten Museen der Welt sowie aus privaten Sammlungen erstmals in Wien zu sehen. Die Ausstellung ist bis 15. Februar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

*Arik Brauer im Herbst/
April-Juni 2014 (im Besitz des Künstlers)*

Leopold Museum: Arik Brauer.

Das Leopold Museum widmet dem bedeutenden österreichischen Universalkünstler Arik Brauer die umfassende Retrospektive „Arik Brauer. Gesamt.Kunst.Werk“. Rund 270 Objekte

führen durch Brauers Schaffen, von der Akademiezeit bis zur Gegenwart. Ca. 85 Gemälde sowie Zeichnungen, Skulpturen, Keramik, Schmuck und Gobelins werden gezeigt. Darüber hinaus geben Dokumente, Fotografien von Bühnenbildern und Architekturen, Film- und TV-Ausschnitte (Arik und Naomi Brauer drehten in Paris mit Jean Paul Belmondo), Bücher und Schallplatten einen Einblick in die Vielseitigkeit des Gesamtkünstlers. – Die Ausstellung ist noch bis 16. Februar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●



Ausstellungen bis April 2015.

Essl Museum: Weltenbummler.

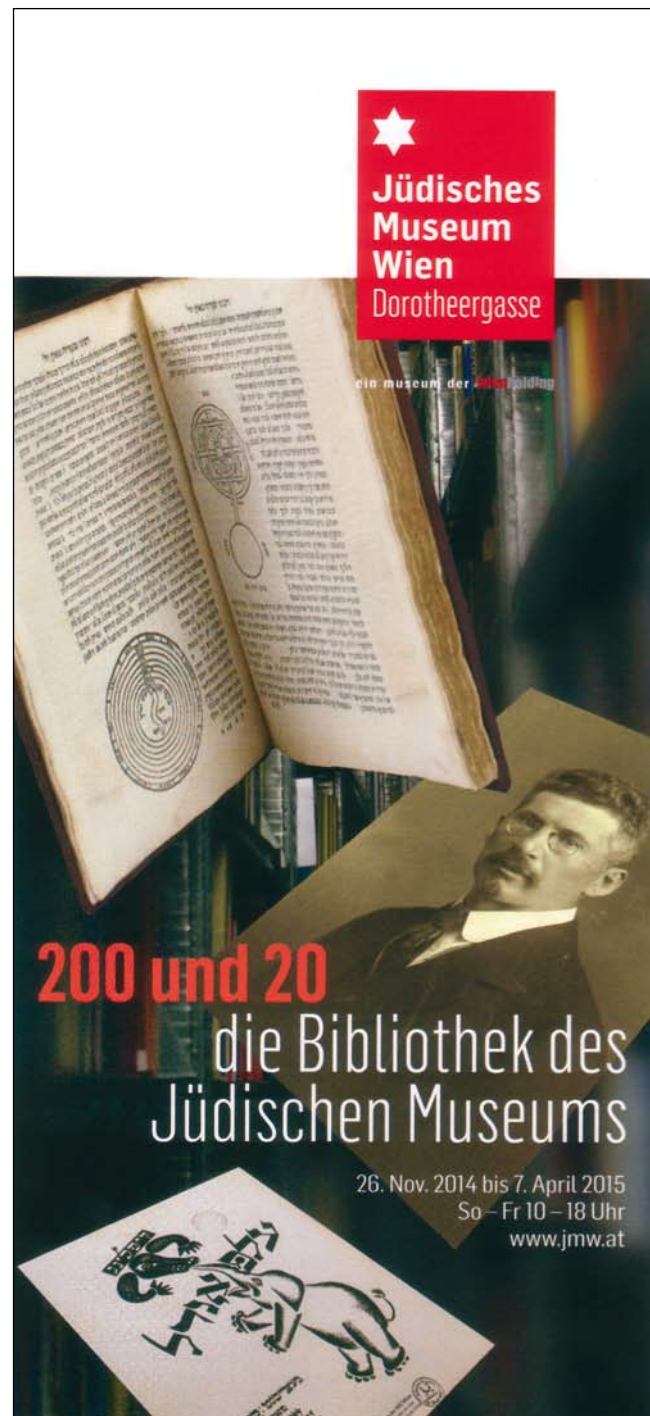
Die Ausstellung „weltenbummler. abenteuer kunst“ zeigt zahlreiche internationale Werke aus der Sammlung Essl. „Diese Kunstwerke wurden von unseren Gastkuratoren ausgewählt, weil sie für Abenteuer im Kopf stehen. Die Auswahl ist ein buntes Kaleidoskop an künstlerischen Positionen und Aussagen, an Techniken und Stilen – eher ein Assoziativ denn eine stringente Themenschau“, so Andreas Hoffer, einer der Kuratoren der Ausstellung. – Die Ausstellung ist noch bis 1. März 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum. ●

Wien Museum: Ich bin ich. Mira Lobe und Susi Weigel.

Das erfolgreichste Duo der österreichischen Kinderbuchliteratur steht im Mittelpunkt der Ausstellung im Wien Museum, die für Kinder wie für Erwachsene konzipiert ist. Mira Lobe (1913-1995) zählt zu den bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchautorinnen des 20. Jahrhunderts, insgesamt veröffentlichte sie rund 100 Bücher, die in 30 Sprachen übersetzt wurden. Aus Lobes kongenialer Wort-Bild-Partnerschaft mit der Illustratorin Susi Weigel (1914-1990), die heuer 100 Jahre alt geworden wäre, entstanden 45 Bücher und viele Fortsetzungsgeschichten. Die Ausstellung ist noch bis 1. März 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Jüdisches Museum Wien: 200 und 20 – Die Bibliothek des Jüdischen Museums.

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums der Bibliothek des Jüdischen Museums zeigt das Museum herausragende Raritäten, die sonst aus konservatorischen Gründen nicht ausgestellt werden können. Der Bestand der Bibliothek setzt sich aus den Resten des Altbestandes der Gemeindebibliothek der Israelitischen Kultusgemeinde und den Sammlungen des Museums zusammen. Zahlreiche Werke hatten die Zeit des Nationalsozialismus nicht überstanden. Die ehemalige Gemeindebibliothek begann 1947 mit dem Wiederaufbau, konnte jedoch nicht an die umfangreichen Bestände vor der NS-Herrschaft anknüpfen. 1992 wurden alle Bestände der Kultusgemeinde inklusive deren Neuankäufe aus den 60er und 70er Jahren als Dauerleihgabe an das Museum überantwortet. Ab Jänner 1994 wurde der komplette Bestand neu gesichtet, sortiert und geordnet. Die Bibliothek des Jüdischen Museums nahm bei der elektronischen Katalogisierung der Bestände eine Vorreiterrolle ein. Ab 2003 wurde der Buchbestand auf bedenkliche Provenienz durchforstet und eine eigene Datenbank dafür angelegt. Heute umfasst die Bibliothek etwas mehr als 45.000 Bücher und Zeitschriften und ist damit die größte Fachbibliothek zum Thema Judentum in Österreich. – Die Ausstellung ist noch bis 7. April 2015 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.imw.at. ●



Das Kreuzfahrportal zeigt Festtags-Routen und Bordprogramme beliebter Schiffe

Tropischer Regenwald, Rentiersafari und eine Insel mit künstlichen Schneeflocken: Wer Weihnachten auf einem Kreuzfahrtschiff feiert, kann zwischen beschaulichen Schneelandschaften und karibischer Sonne wählen. Während die Reedereien eine breite Auswahl an unterschiedlichen Routen bieten, sind die Weihnachtsprogramme an Bord häufig ähnlich. Neben einem festlichen Dinner gibt es meist eine Messe sowie eine offizielle Bescherung mit Weihnachtsmann. Die meisten Schiffe befinden sich 2014 in der Heiligen Nacht auf See, sodass das Fest an Bord gefeiert wird. Ausnahmen sind die „AIDamar“, die am 24. Dezember in Rom anlegt, sowie die „Nordnorge“, die vor dem norwegischen Trondheim festmacht. Das Kreuzfahrportal DREAMLINES zeigt, wo sich diese und weitere beliebte Schiffe an Weihnachten befinden und welche Programme sich die Reedereien für ihre Gäste ausgedacht haben.

Christmette im Orient: Mein Schiff 2. „Mein Schiff 2“ kreuzt während der Feiertage im Orient. Am 24. Dezember legt das „Wohlfühlschiff“ in Khor Fakkan am Golf von Oman an. Abends geht es weiter nach Muscat, wo die Gäste am 1. Weihnachtsfeiertag die Souks, Moscheen und Paläste der omanischen Hauptstadt entdecken. Der 2. Weihnachtsfeiertag ist ein Seetag. Das Weihnachtsprogramm an Bord richtet sich besonders an jüngere Gäste. An Heiligabend kommt der Weihnachtsmann und verteilt die Geschenke der Eltern. Neben einer Weihnachtsshow werden auch eine Christvesper und eine Mitternachtsmette zelebriert. In den Spezialitätenrestaurants werden verschiedene Weihnachtsmenüs serviert, im Hauptrestaurant gibt es ein klassisches und ein arabisches Menü. Am 26. Dezember führen Kinder ein Schattenspiel-Theater mit selbst gebastelten Figuren auf. Die achttägige Rundreise ab Dubai beginnt am 22. Dezember 2014. ●

Infos: <http://www.dreamlines.de/kreuzfahrt-reiseziele/dubai-mit-muscat/mein-schiff-2>

